

welche andere Zeit gewählt werden könnte, ehe ich nicht muß,
wenn wir nicht bis zu dem großen Termin warten wollen, da Gingsl
früher nicht so durch die Schweizer Kommission, der von uns
zwar nur Redlich angehört, heraus angezogen. Gegen eine Ver-
einbarung bis zum Herbst und noch mehr gegen einen gänzlichen
Aufschieb für den Fall würde ich aber entschiedenen Widerstand
erheben; es liegen doch eine Reihe dringender Sachen vor, die
notwendig durch gemeinsame Beratung erledigt werden müssen.
Was ich hier überhaupt den Commission, daß wir gerade jetzt
von der Zusammenhang der verschiedenen Entscheidungen, der
durch den Krieg abwärts gelockert ist, nicht ganz zu vernachlässigen
sich im Jahre notwendig zusammenkommen müssen. Aber
die Entscheidung darüber wird so natürlich bei dem Berliner
Besuch liegen. Ist er mit der Sache überhaupt befaßt
worden?

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

H. Brunsen